

Pfingsten – Geburtstag der Kirche

Viele Feiertage gibt es um diese Jahreszeit, und morgen und übermorgen ist Pfingsten an der Reihe. Während einige einkaufen oder einen Ausflug machen, treffen sich die Christen in der Kirche. Aber was feiern sie?

Von Henning v. Vogelsang

Das Wort «Weihnachten» führt die ein wenig nachdenkenden Mitmenschen auch ohne Wissen wenigstens auf die Spur: «Weih-Nacht». Das Wort «Pfingsten» dagegen sagt nichts aus, es ist ein Fremdwort. Doch das hat seinen Grund: Es entstand aus dem griechischen Wort «Pentecosta», der fünfzigste (Tag), denn das erste Pfingstfest wurde laut Apostelgeschichte am «Fest der (Weizen-) Ernte» – fünfzig Tage nach dem österlichen Paschafest gefeiert.

Erntefest

Als christliches Fest wird Pfingsten übrigens erstmals schon 130 Jahre nach Christus erwähnt. Durch die biblisch berichtete und auch zuvor von Jesus angekündigte Herabkunft des Heiligen Geistes ereignete sich das Pfingstwunder. Dabei kam durch Feuerzungen sichtbar der Heilige Geist über die Jünger und bewirkte ihr Sprechen in vielen fremden Sprachen. Auch Pfingsten ist – im übertragenen Sinn – ein Erntefest: Christi Ernte und die Gründung der Kirche.

«Geburtstag der Kirche»

Das Pfingstfest, auch bezeichnet als «Geburtstag der Kirche» – ist sowohl ein eigenes kirchliches Fest, an dem das Kommen des Heiligen Geistes gefeiert wird, als auch zugleich der feierliche Abschluss der Osterzeit. Nach dem christlichen Glauben – wie Petrus ihn in seiner Pfingstpredigt zum Ausdruck gebracht hat – folgt auf die Busse die



Die Taube als Symbol des Geistes Gottes, der zu Pfingsten auf die Apostel und Maria herabkommt: Detail des Glasmalereifensters von Martin Frommelt, 1963/64, Kapelle Haus Gutenberg, Balzers.

Bild Peter Geiger

Taufe auf den Namen Jesu Christi. Im Evangelium nach Lukas heisst es dazu, dass der Gottesgeist als «Kraft aus der Höhe» herabkommen wird. Das Johannesevangelium beschreibt, dass der Auferstandene am Abend des Ostertages in die Mitte seiner Jünger kam, sie

anhauchte und mit den Worten «Empfangt den Heiligen Geist!» ihnen den Geist Gottes übertrug.

Das Pfingstwunder

Als «Pfingstwunder» bezeichnet man die in der Apostelgeschichte be-

schriebene wunderbare Fähigkeit der Jünger, in anderen Sprachen zu sprechen und andere Sprachen zu verstehen. Ein ungeheuerliches, dramatisches Geschehen, mit dem aus christlicher Sicht die «Babylonische Sprachverwirrung» aufgehoben wurde, mit der Gott die Menschen für die Hybris des Turmbaus zu Babel bestraft hatte. 3000 Menschen liessen sich danach von den Jüngern taufen, denn diese fassten nun Mut und Kraft, das Evangelium zu verkünden, weg aus der Ecke verschüchterter Anhänger eines scheinbar gescheiterten Propheten.

Das Hochfest selbst beginnt mit der Vesper am Vorabend und endet mit der zweiten Vesper des Pfingstsonntags. Der Pfingstmontag wurde in einigen Ländern als zweiter Feiertag und Oktavtag der früheren Pfingstoktav beibehalten, zählt aber liturgisch eigentlich nicht mehr zur Osterzeit, sondern bereits zum Jahreskreis.

Herabkunft des Geistes

Der Liechtensteiner Künstler Martin Frommelt hat 1963/64 für die Kapelle im Haus Gutenberg, Balzers, ein Pfingstfenster in moderner Form gestaltet. Seine vielfarbig leuchtende Taube füllt den oberen Teil des ganzen, hochrechteckigen Fensters im Altarbereich der Kapelle. Das Fenster als Ganzes zeigt unten eine grosse, offene Hand, in der Mitte ein Kreuz und oben die Taube, den schwebenden Geist Gottes. Peter Geiger, der dieses (hier im oberen Ausschnitt gezeigte) Fenster fotografiert hat, interpretiert dies so: «Die Schöpferhand Gottes, das Kreuz der Erlösung durch den Sohn Gottes, darüber der Geist Gottes, also zugleich eine Darstellung der Dreifaltigkeit. Dem entspricht das Pfingstwunder, die Herabkunft des Geistes auf die Apostel und Maria, Abschluss des christlichen Erlösungsdreiklangs (Weihnachten Ostern Pfingsten)».

2/2 Vaterland
Samstag
22. Mai 2010